

## Das Volk das im Finstern

Manch einer der Leser wird meinen, dass wir uns in der Jahreszeit vertan haben. Dieser Vers aus Jesaja 9 wird oft in Verbindung mit Weihnachten gelesen oder zitiert, und nun ist aber gerade erst Mai ...



Wenn man allerdings den Zusammenhang der Prophezeiung von Jesaja liest, dann stellt man fest, dass hier nicht nur das Kommen des Messias vor mehr als 2000 Jahren gemeint ist, sondern dass es dabei auch um das zweite Kommen des Herrn Jesus vor der Aufrichtung seines Friedensreiches geht. Damit verbunden ist zunächst einmal die Beschreibung des Verhaltens des Volkes Israel. Dabei ist zu hinterfragen, ob eine „Israel-Euphorie“ unter Christen heute realistisch ist.

Viele Christen sehen die Entwicklung des irdischen Volkes Gottes seit dem 15. Mai 1948, der Neugründung des Staates Israel, in einer kontinuierlichen Aufwärtsbewegung.

Viele Prophezeiungen für das Volk Israel beschreiben aber zunächst einmal genau das Gegenteil. Darum wollen wir die Konsequenz wie Paulus ziehen, der sagt: „Brüder, das Wohlgefallen meines Herzens

und mein Flehen für sie zu Gott ist, dass sie errettet werden“ (Römer 10,1).

### Wandeln in Finsternis ...

Das Volk Gottes ist also nach den Aussagen von Jesaja im Finsternisbereich, also in einem von Gott abgewandten Bereich, unterwegs. Es gibt zwar ein Gotteszeugnis, eben das zu sehende Licht, aber Israel im Allgemeinen hat keinen Blick für seinen Messias, es gibt nur ganz wenige, die an den Herrn Jesus als ihren persönlichen Erretter glauben.

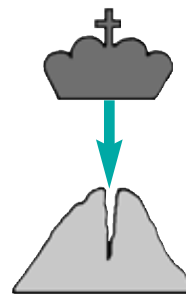
### Also lebt dieses Volk ohne Gott - trotz vieler frommer Riten und Gepflogenheiten.

Welche Aussagen gelten aber einem solchen von Gott abgewandten Volk? Nach Jesaja 48, 22 und 57,21 gilt: „Kein Friede dem Gesetzlosen (= Gottlosen)“. Schon früher, aber besonders seit der Rückführung Israels

nach Palästina, gab es Friedensbemühungen für diese Region. Nunmehr nach mehr als 50 Jahren ist der Friede weiter weg als je zuvor. Liegt das nur an der Unversöhnlichkeit der unterschiedlichen Nachkommen Abrahams?

So lange das Volk Gottes nicht nach seinem Gott fragt, bleibt die schreckliche Aussage in Jesaja 9,8-12 bestehen. Dabei wird es den Anschein haben, dass man Friede und Sicherheit erreicht. 1. Thessalonicher 5,3 spricht von diesem Zeitpunkt: „Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! Dann kommt ein plötzliches Verderben über sie“. Wer sind diese „sie“? Nach Vers 4 die, „die in Finsternis sind“. Es ist hier nicht der Platz, um über die Entwicklung bis hin zu diesem Scheinfrieden zu spekulieren. Nach den Aussagen des Propheten Daniel hängt das mit dem kommenden Verwüster zusammen, der zunächst „einen festen Bund mit den Vielen [Israeliten] schließen

**Israel im Allgemeinen hat keinen Blick für seinen Messias, es gibt nur ganz wenige, die an den Herrn Jesus als ihren persönlichen Erretter glauben**



## wandelt ...



wird“ für einen gewissen Zeitraum [7 Jahre]. Dann wird Friede und Sicherheit erreicht sein. Aber in der Hälfte dieser Zeit wird dann dieser Bund gebrochen und das irdische Gottesvolk auf grausame Art bedrängt und dezimiert werden (Daniel 9,25-27). Das ist das plötzliche Verderben, von dem Paulus an die Thessalonicher schreibt. Übrigens macht er dort deutlich, dass die Gläubigen mit diesen Ereignissen nichts zu tun haben, denn „*wir sind nicht von der Finsternis*“ (1. Thessalonicher 5,4-5.8).

### Selbstüberschätzung und ihre Folgen

In Jesaja 9,9-10 wird eine Selbstüberschätzung beschrieben, die zum Teil in dem Gelingen begründet ist, das dieses Volk über Jahrhunderte gehabt hat. Man wird mit seinem Schicksal schon fertig und es wird alles viel besser gemacht, als es je war. Doch man

macht die Rechnung ohne Gott. Er wird sie in die Hände der Völker von Osten und Westen geben und die werden „*Israel fressen mit vollem Maul*“. Das, was damals zur Zeit der Propheten Jesaja, Jeremia, Hesekiel schon einmal eine Vorschattung erlebte, wird in der Zukunft die bedrückende Erfahrung des Volkes Israel sein. Die Drangsal des Volkes wird so sein, wie sie es noch nie gewesen ist (Matthäus 24,21).

Diese Zeit findet m.E. nach der Entrückung der Gemeinde statt. Dann wird von dieser Erde der und das weggenommen, was die Ausbreitung des Bösen jetzt noch hindert (2. Thessalonicher 2,6-7). Der Böse wird dann das Volk Gottes aufs Grausamste verfolgen, so dass bis auf den von Gott versiegelten Überrest (Offenbarung 7,3-8) der größte Teil Israels dezimiert ist. Weil es sich um eine Läuterungszeit für Israel handelt, wird diese Zeit auch in der Bibel als die

*Blick von Jerusalem auf den Ölberg, Schauplatz des Wiederkommens des Herrn Jesus in Macht und großer Herrlichkeit.  
Foto: Reinhard Schmidt (Montage E.Platte)*

„*Drangsal Jakobs*“ bezeichnet (Jeremia 30,7).

### Einsicht und Rettung

Das Wüten und Toben Satans auf dieser Erde ist hauptsächlich gegen das Volk Israel gerichtet. In Offenbarung 12, 13-17 wird das beschrieben. Dort wird aber auch angedeutet, dass Gott selbst eingreift um zu retten. Was vorher durch die Versiegelung „*juristisch*“ festgelegt wurde, wird nun durch konkrete Hilfen Gottes durchgeführt. Dennoch wird die Bedrängung so stark, dass „*wenn die Zeit nicht verkürzt würde, kein Fleisch [aus Israel] gerettet würde*“ (Matthäus 24,22).

In der Zeit allerhöchster Bedrängung aber kommt der Herr Jesus wieder, und zwar so und auch dorthin, von wo aus er in Apostelgeschichte 1,9-11 in den Himmel gegangen ist. Sein Erscheinungsort





ist der Ölberg (Sacharja 14,3-5). Aber er (oder ein Zeichen von ihm) wird kurz vorher sichtbar werden am Himmel und „sie [der glaubende Überrest Israels] werden den anschauen, den sie durchstochen haben“ (Johannes 19,37). Wobei dieses „Anschauen“ wohl eher ein „Aufschauen“ zu ihm als ihrem Retter ist.

Dann wird alle Selbstherrlichkeit und Gottlosigkeit des wahren Israel zu Ende gekommen sein. Daniel sagt über diesen Abschluss in Daniel 9,24 sechs Aspekte aus: „Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben“. Es wird also am Ende der Großen Drangsal Gottes Gerichtsziel mit Israel erreicht sein:

1. Die Übertretung der göttlichen Gebote und Gesetze ist abgeschlossen
2. Die Sünden Israels sind zu Ende
3. Die Ungerechtigkeit Israels ist gesühnt (auch die, dass sie ihren Messias umgebracht haben, Apostelgeschichte 3,14-15)
4. Dadurch, dass Gott seine Gebote in das Innere oder die Herzen seines Volkes schreibt (Jeremia 31,33) führt Gott eine ewige (ewig göltli-

ge) Gerechtigkeit unter seinem Volk ein. Dafür sorgt dann der, der sein Reich in Gerechtigkeit regiert, das ist der Herr Jesus.

5. Dann ist auch die Zeit der Unkenntnis vorbei, weil Gott zur Zeit Daniels diese Gesichte und Prophezeiungen versiegelt hatte
6. Ein neues „Allerheiligstes“ wird in Jerusalem entstehen, wovon besonders der Prophet Hesekiel ab Kapitel 40 berichtet.

## Das Reich des Friedens

Schon Abraham war auf dieses Friedensreich ausgerichtet. „Er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist“ (Hebräer 11,10). Eine Vorschattung dieser Zeit war wohl die Regierungszeit Salomos über das Volk Israel, natürlich ausgenommen die negativen Entwicklungen hin zum Götzendienst.

Viele der alttestamentlichen Propheten haben über dieses kommende Reich geweissagt. Es ist ein Reich des Friedens, der Gerechtigkeit, der Segnungen Gottes, auch wird es die Zeit der Ruhe für Israel genannt. Es ist gekennzeichnet durch die gerechte Regierung des Herrn Jesus und durch unvorstellbaren Segen. Die Natur wird frei sein von allem Fluch, der seit dem Sündenfall auf ihr lastet. Es gibt keine Krankheiten mehr, Tod kommt nur noch

selten vor als Folge der dann immer noch vereinzelt getanen Sünde. Vor allem auch ist Satan dann nicht mehr wirksam, weil er für 1000 Jahre gebunden ist und die Menschen nicht mehr zur Sünde verführen kann.

Zur Aufrichtung dieses Reiches werden die alttestamentlichen Israeliten auferstehen und sie werden das erleben, worauf sie zu ihren Lebzeiten ausgerichtet waren.

## Fazit

Das Volk, das (jetzt noch) ihm Finstern wandelt, wird dann endlich im Licht sein. Aber auch für uns als neutestamentliches Gottesvolk gilt es zu beachten, dass wir nicht die gleichen Fehler machen wie das Volk Israel und uns dadurch zeitweise den Segen Gottes entziehen. Denn auch diese Dinge sind zu unserer Belehrung geschrieben. (Römer 15,4).

Friedhelm Keune



*Blick vom Ölberg auf Jerusalem mit dem Felsendom. Hier stand der salomonische, der nachexilische und der herodianische Tempel. Im Vordergrund das Kidrontal.*

*Foto: Reinhard Schmidt*